

Zitat des Tages

„Es sollte alles dicht sein und gut halten.“

Pfarrer Martin Ziellenbach über die Renovierungsarbeiten, die in den vergangenen Jahrhunderten an der Sankt-Anna-Kapelle in Schwendi vorgenommen wurden, die aber offensichtlich kontraproduktiv waren.

• LOKALSEITE 3

Tipp des Tages

MV Obersulmetingen feiert Schlosshoffest

OBERSULMETINGEN - Der Musikverein Obersulmetingen feiert die Neuauflage seines Schlosshoffestes. Mit einem italienischen Abend werden die Gäste am heutigen Freitag auf das Fest eingestimmt. Beginn ist um 17.30 Uhr. Ab 20.30 Uhr betritt der Schauspieler Bernd Gnann die Bühne in der Schulturnhalle.

Heute im Lokalen

„Das Laupheimer Klima tut mir gut“

LAUPHEIM (pg) - Schwester Crescentia ist am 29. Mai 1923 in Pfalzdorf im Kreis Kleve am Niederrhein als Elisabeth Janssen geboren worden und war die Drittgüngste von sechs Geschwistern. Jetzt hat sie ihren 90. Geburtstag im Laupheimer Koster gefeiert.

• LOKALSEITE 3

Bei der 20. Auflage geht's richtig rund

BAD SCHUSSENRIED - Die Tour de Barock wird 20 Jahre alt. Deshalb geht es am 27. und 28. Juli gleich an zwei Tagen, also Samstag und Sonntag, in und um Bad Schussenried rund. Am Samstag steigen vom Katzenbuckel aus zwei Mountainbike-Rennen, eines davon als GPS-Erkundungsrallye querfeldern durch die Region. Am Sonntag findet die Tour de Barock in gewohnter Weise statt.

• KREIS UND REGION

Guten Morgen!

Baby und Bratwürste

Vaterfreuden sind etwas Tolles – das habe ich mir zumindest von vielen Bekannten sagen lassen. Jetzt ist auch einer meiner schottischen Kumpels aus dem schönen Edinburgh Papa geworden. Murray Greg Porteous heißt der neue Erdenbewohner, auf den seine Eltern Liam und Laura mächtig stolz sind.

In modernen Zeiten werden solche Nachrichten natürlich sofort mit Text und Bild per Smartphone, wie es neudeutsch heißt, in die Welt verschickt. Für mich als seinen schwäbischen und damit deutschen Kumpel hat sich Papa Liam aber etwas Spezielles einfallen lassen. Denn er hat mir das Gewicht seines Wonneprops nicht etwa in Kilo oder einer anderen Maßeinheit angegeben, sondern hat sich um einen Vergleich bemüht. „Das Baby wiegt ungefähr so viel wie sechs Bratwürste“, durfte ich dann lesen. Ob es daran lag, dass mein Papa Metzger ist, kann ich nur vermuten ... (tg)

So erreichen Sie uns

Redaktion 07392/9631-10
Fax: 07561/80-9741
redaktion.laupheim@schwaebische.de
Anzeigenservice 07392/9631-0
Aboservice 0751/29 555 555

• schwäbische.de

Gebrauchte Schulranzen lassen Kinderaugen leuchten

Baltringer Privatinitiative organisiert erneute Aktion für Schulen in Bosnien-Herzegowina

Von Reiner Schick

LAUPHEIM/BALTRINGEN - Der Schuljahres-Endspurt naht, und für manche Schüler bedeutet der bevorstehende Klassen- oder Schulwechsel: Der Schulranzen hat ausgedient. Doch ehe er nutzlos im Keller landet, könnte er andernorts für lachende Gesichter sorgen. Nach der erfolgreichen Premiere 2012 sammelt die Baltringer Privatinitiative „Schulranzen für Bosnien“ auch in diesem Jahr wieder gebrauchte Mappen und Rucksäcke für bedürftige Kinder in Bosnien-Herzegowina.

„Es ist unvorstellbar, wie sich die Kinder dort über einen gebrauchten Schulranzen freuen. Sie sind überglücklich“, sagt Vera Schoenacker. Zusammen mit Sascha Nagel, Armin Russ, Andreas Schühle und Carsten Nagel hat sie im Oktober vergangenen Jahres mehr als 2000 Ranzen und Rucksäcke an insgesamt zwölf Schulen im Kanton Zenica-Doboj nahe Sarajevo verteilt. Die vielen leuchtenden Kinderaugen haben der Gruppe schließlich die Entscheidung leicht gemacht, die Aktion trotz des hohen organisatorischen Aufwands zu wiederholen.

Am 28. September geht es mit zwei Lastern über Kroatien nach Bosnien-Herzegowina, am 30. September und 1. Oktober sollen die Ranzen und Rucksäcke an den Schulen in Zenica verteilt werden. „Es gibt dort etwa 65 Schulen, die man versorgen könnte. Das örtliche Rote Kreuz hilft bei der Auswahl“, sagt Sascha Nagel.

68 Europaletten haben in den beiden Trucks Platz. Damit diese Päckchen voll werden, haben die Mitglieder der Privatinitiative bereits im Oktober vergangenen Jahres damit begonnen, die Werbetrommel zu rühren. Über das Staatliche Schulamt Biberach, das die Aktion unterstützt, wurden 240 Schulen angeschrieben. Kürzlich ging nochmals ein Erinnerungsbrief raus. Aber auch über die sozialen Netzwerke wurde auf die Aktion aufmerksam gemacht. „Bisher haben



Das Projektteam mit großen und kleinen Helfern hofft, wieder zahlreiche Schulranzen und weiteres Schulmaterial in die Nähe von Sarajevo liefern zu können. Hintere Reihe von links: Eckhard Schmidt, Andreas Schühle, Carsten Nagel, Vera Schoenacker, Corinna Härle, Armin Russ, Sascha Nagel, Tobias Härle. Vorne von links die Verpackungshelfer Vanessa Schmid, Kevin Schmid, Fabian Stöferle und Katharina Schmidt.

FOTO: SCHICK

wir etwa 200 Mappen“, sagt Sascha Nagel.

Das Gros wird freilich erst in der letzten Woche vor den Sommerferien erwartet, bis dahin brauchen die Schüler ihre Ranzen ja noch.

„Wir rechnen damit, dass etwa 40 bis 50 Schulen mitmachen“, meint Nagel. Die Schulen sammeln die Taschen ein, die dann von Mitgliedern der Initiative abgeholt und in die Kurt-Georg-Kiesinger-Kaserne nach Laupheim gebracht werden. Das dortige Bundeswehr-Regiment stellt eine Halle für die vorübergehende Lagerung

der Ranzen zur Verfügung. „Wir hoffen auch dieses Mal wieder auf rund 2000 Stück“, so Nagel.

Weitere Schulsachen und Geldspenden gefragt

Außer Ranzen werden auch andere Schulsachen wie Blöcke, Stifte, Computer, Notebooks, Beamer und Whiteboards benötigt. Wer etwas beitragen möchte, hat die Möglichkeit, die Spenden bei der zentralen Sammelstelle in Laupheim – dem Autohaus Humm in der Ulmer Straße 97 – montags bis freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr und 13 bis 18 Uhr abzugeben. „Wir setzen darauf, dass Privatpersonen, aber auch Firmen ihre Kellerbestände prüfen“, sagt Sascha Nagel.

Die Projektkosten belaufen sich auf etwa 8000 Euro, wobei der Großteil für den Transport anfällt. „Wir freuen uns über Spenden, die uns helfen, die Kosten zu decken“, erklärt Sascha Nagel. Großzügige Sachspenden habe es bereits durch die Laupheimer Firma Rayher Hobby, die aus einer Lagerauflösung zehn Europaletten Bastelmaterial zur Verfügung stellte, sowie die Firma CL Präsentation, die die Firma CL Präsentation aus Füraamos (14 Europaletten Rucksäcke) gegeben.

Leider zerschlagen habe sich die Hoffnung auf ein bei der Deutschen Botschaft beantragtes Fördergeld. Botschafterin Ulrike Knotz, die die Initiative bei der letztjährigen Aktion in Sarajevo kennengelernt hat, unterstützt die Gruppe aber zusammen

mit dem Ministeriumsmitarbeiter Georg Schiel bei organisatorischen Dingen vor Ort. „Wir wollen die Aktion dieses Mal auch mit zwei Kameras dokumentieren“, sagt Sascha Nagel. Die Filme sollen dann im Internet über die nachfolgend aufgeführten Adressen abrufbar sein.

Geldspenden können unter dem Betreff „Schulranzen für Bosnien“ auf das Konto 817 1010 des Vereins Warapu e.V. bei der Kreissparkasse Biberach (BLZ 654 500 70) überwiesen werden. Weitere Infos im Internet: [facebook.com/Schulranzen1](https://www.facebook.com/Schulranzen1) [twitter.com/Schulranzen1](https://www.twitter.com/Schulranzen1) [baltringen.de](http://www.baltringen.de)

Umfrage

Der kalte Frühling vermiest fast allen das Geschäft

Unternehmer in Laupheim erzählen, wie ihnen das schlechte Wetter zu schaffen macht – Doch es gibt auch Gewinner

LAUPHEIM - Wolkenverhangener grauer Himmel, Temperaturen unter zehn Grad Celsius und von der Sonne kaum eine Spur: Der Kalender zeigt Ende Mai an, aber es scheint, als würde der Herbst im Frühling Einzug halten. Wie es den Laupheimer Geschäftsleuten dabei geht, wollte SZ-Redakteurin Agathe Markiewicz wissen.

„Die Eiscafés sind von dem schlechten Wetter wohl am meisten betroffen“, vermutet der Laupheimer Eiscafébetreiber Santo Lombardo. „Wir haben etwa 30 Prozent weniger Umsatz als im gleichen Zeitraum im Vorjahr.“ Diese Einbußen seien wohl auch nicht mehr aufzuholen. „Was weg ist, ist weg“, ist sich Lombardo sicher. „Da müssen wir jetzt durch. Uns bleibt nur zu hoffen, dass sich das Wetter schnell bessert und der Sommer lange anhält.“

Ähnlich sieht es Paul Haaga von der gleichnamigen Blumenbinderei. „Bei uns läuft der Verkauf schlecht“, sagt er. „Ich schätze, dass es bisher ein Umsatzrückgang von 30 bis 40 Prozent ist.“ Es gebe kaum Kunden, die Blumen für Garten und Balkon kaufen. „Das Wetter bringt uns momentan keine Vorteile“, sagt Haaga. „Selbst die Blumen wollen nicht wachsen, denn es ist zu kalt. Aber ich hoffe, dass sich das Wetter bald ändert.“

Günter Warth vom Modehaus Keller-Warth sagt: „Es gibt wohl kaum eine Branche, die unter dem momentanen Wetter nicht zu leiden hat. Die Textilbranche kann am Saisonende dieses Sommers froh sein, wenn die Umsatzeinbußen im einstelligen Prozentsatz bleiben.“ Der Geschäftsführer des Unternehmens Keller-Warth beobachtet, dass die Kundenfrequenz in den Städten durch das schlechte Wetter weiter zurückgeht. „Das gilt aber nicht nur für kleinere Standorte wie Laupheim, sondern für Großstädte wie zum Beispiel Ulm gleichermaßen.“ Günter Warth glaubt, dass die Umsatzrückgänge in dieser Saison nicht mehr aufzuholen sind. „Unternehmen, die auf solche Umsatzrückgänge nicht vorbereitet sind, wird es hart treffen.“

Nicht ganz so negativ sieht es Kurt Hofmann vom gleichnamigen Modehaus. „Wir stellen eine Umsatzverschiebung fest“, berichtet er. „Die Menschen kaufen zwar keine kurzen Hosen, aber Jacken und Pullover.“ Hofmann beobachtet, dass die Entwicklung zwar auf den Kopf gestellt ist, aber dass Kleidung trotzdem verkauft wird. „Die Umsätze halten sich wie im Vorjahr“, sagt er. „Trotz des verlängerten Winters.“ Da seiner Meinung nach der Sommer immer später komme, müsse man eventuell darauf reagieren und den Saisonablauf in Zukunft



Natalia Gette aus Laupheim ist von dem schlechten Wetter im Mai genervt.

FOTO: AGATHE MARKIEWICZ

andern planen. „Aber der Sommer hat noch drei Monate Zeit.“

Der Inhaber des Cafés Milch und Zucker, Spyros Rantos, ist froh, dass er seine Gäste drinnen und

draußen bewirten kann. „Zurzeit sitzen die Menschen allerdings lieber im Café“, beobachtet er. „Wäre schön, wenn es wieder anders wäre.“ Im Vergleich zum Vorjahr stellt er einen Umsatzrückgang von bis zu

20 Prozent fest. „Das können wir nicht mehr aufholen.“

„Es ist trostlos“, sagt eine Mitarbeiterin von Schuh Schweizer. „Sommerschuhe verkaufen wir zurzeit überhaupt nicht.“ Jedoch sei der Umsatzrückgang nicht so hoch wie befürchtet ausgefallen. Es sei eher eine Umsatzverschiebung festzustellen, denn die Kunden kaufen statt Sandalen Halbschuhe.

Schirme, Schals, Tücher, Regenhüte und Lederjacken sind die Artikel, die im Ledergeschäft Obstbaum momentan besonders gefragt sind. „Für uns ist das Wetter gar nicht so schlecht“, sagt Inhaberin Ulrike Obstbaum und lacht. Zwar könne sie noch keine genauen Prozentzahlen nennen, aber das schlechte Wetter mache sich positiv bemerkbar.

Auch Patrick Rommel, der Geschäftsführer der gleichnamigen Heizölfirma, will sich nicht beklagen. „Uns könnte man als Gewinner des schlechten Wetters bezeichnen“, sagt er. „Denn die Menschen bestellen Heizöl nach.“ Das sei im Mai eher selten. Momentan gebe es immer wieder Leerstände, die aufgefüllt werden wollen. „Allerdings könnte es auch daran liegen, dass die Heizölpreise zurzeit günstig sind“, vermutet Rommel.